

## Klare Kante – in Jesu Namen!

Wikipedia lehrt uns, dass es Weichspüler sind, die den bei trockener Wäsche auftretenden Effekt der Trockenstarre unterbinden sollen. Ich rede von Weichspülern, die uns kuschelige Handtücher aber auch den Frühling, eine Meeresbrise oder einen Rosengarten in unsere Kleiderschränke zaubern. Nicht jeder verwendet sie. Meine Empfehlung: Bilden Sie sich ihr eigenes Urteil.

Weichspüler findet man nicht nur in der Nähe der heimischen Waschmaschine. Es gibt sie auch in unserer Sprache und ich gebe zu: Ich verwende sie in dem, was ich sage, auch immer mal wieder. Da tauchen Worte auf wie: eigentlich, bisweilen oder ein Stückweit. Sie machen aus harten Aussagen Angebote und geben den Zuhörenden die Freiheit, sie anzunehmen oder liegenzulassen.

„Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Bösen.“ Diese klare Ansage stammt von Jesus Christus höchstpersönlich. Im konkreten Zusammenhang geht es um das Schwören, von dem Jesus nichts hält. Er legt uns vielmehr ans Herz, unseren Standpunkt klar und unmissverständlich kundzutun. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Da ist kein Platz mehr für Weichspüler.

In den letzten Tagen ist in unserem Land etwas in Bewegung gekommen. In vielen Städten gehen Menschen auf die Straße, um gegen die faschistische Ideologie der AfD und ihrer Sympathisanten und für die Sicherung und Bewahrung unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung zu demonstrieren. Heute um 14:00 Uhr treffen sich in unserer Stadt vor dem Schloss Menschen, die dieses Anliegen teilen. Auch wir als Kirche rufen zur Teilnahme auf und das muss auch so sein. Unser Landesbischof Dr. Meyns und Propst Dedekind werden dabei sein und Flagge zeigen und hoffentlich viele, viele weitere Christinnen und Christen auch.

Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Wenn es um die menschenverachtenden Positionen der AfD, der Werteunion und sonstiger in ihrer Gefolgschaft befindlichen Gruppierungen geht, dann ist diese von Jesus geforderte klare Kante die einzig mögliche Antwort – auch und gerade für Christenmenschen. Jegliche Form von Diskriminierung und Unterdrückung ist mit dem, was Jesus uns vorlebt nicht in Einklang zu bringen, und wenn die Weichspüler auch noch so stark sind. Er ermahnt uns: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Geschwistern, das habt ihr mir getan. Das gilt sehr konkret auch für die Menschen, die nach den kruden Ideen der AfD-Leute millionenfach aus unserem Land vertreiben werden sollen. In jedem einzelnen, dem Hass und Verachtung entgegenschlagen, begegnet uns Jesus Christus. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Und wer immer noch sagt: Ich wähle die doch nur, weil ich den anderen mal einen Denkkzettel verpassen will, der hat nicht verstanden, was mittlerweile auf dem Spiel steht. Wer so wählt, öffnet Faschisten Tor und Tür und legt so mittelbar auch die Hand an die Wurzeln unserer Demokratie und unserer Freiheit.

Jesus hat sich eingemischt, wo Menschenrechte und Menschenwürde unter die Räder zu geraten drohten. Ich bin fest davon überzeugt, dass er das auch von uns erwartet. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Heute Nachmittag um 14:00 Uhr vor dem Schloss – mit Gottes Hilfe und in Jesu Namen. Amen.